



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 148 (1937)

575 (14.12.1937) Ausgabe B

[urn:nbn:de:bsz:mh40-395829](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-395829)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Gründungsdatum: 18. März 1848. Herausgeber: Carl von Soden. Druck: Carl von Soden. Vertrieb: Carl von Soden.

Anzeigenpreise: 20 mm breite Zeilen zu 100 Werten. 10 mm breite Zeilen zu 50 Werten. 5 mm breite Zeilen zu 25 Werten.

Ausgabe B 7 Ausgaben + 10 W. Preis 1.00 W. Dienstag, 14. Dezember 1937 148. Jahrg. - Nr. 575/576

Japaner und Engländer schießen aufeinander

Mehr als ernst . . .

Die Zwischenfälle auf dem Yangtse - Erregung in London und Washington

Das London, 13. Dezember. Einer Neuvermutung zufolge hätte der Kommandierende der japanischen Truppen in Kiang den Befehl gegeben, alle Schiffe, die sich in den nächsten Tagen auf dem Yangtse bewegen, unter Feuer zu nehmen. Daraus wären auch die britischen Kriegsschiffe hierher angewiesen worden, Angriffe der japanischen Flugzeuge sofort mit Artillerie und Maschinengewehren zu beantworten.

Am Sonntag haben nun - wie englische Nachrichten berichten - zum erstenmal britische Kriegsschiffe in Kiang ein Angriffsluftschiff des Feindes auf japanische Flugzeuge eröffnet. Gegen 13 Uhr mittags wurden drei japanische Flugzeuge 8 Bomben auf die Kanonenboote „Crane“ und „Scout“ ab. Beide Kriegsschiffe eröffneten hierauf sofort das Feuer mit Maschinengewehren. Die japanischen Flugzeuge griffen - dem Nachrichten zufolge - hierauf eine Aufsammlung britischer Handelsschiffe an und warfen mehrere Bomben auf diese ab, die in deren Nähe niederkamen. Die britischen Kriegsschiffe eröffneten daraufhin zum zweiten Male das Feuer mit Maschinengewehren, und wurden erneut von den japanischen Flugzeugen angegriffen, die jedoch mehrere Bomben abwarfen. Die britischen Kanonenboote brachten hierbei auch ihre Flugzeugabwehrschützen in Tätigkeit, worauf die japanischen Flugzeuge verschwanden.

Um 20 Uhr nachmittags wurde die Aufsammlung britischer Schiffe erneut mit Bomben beschossen, worauf die Kanonenboote wiederum Abwehrfeuer mit Flugzeugabwehrkanonen gaben. Keines der englischen Kriegsschiffe und Kaufahrtschiffe wurde getroffen.

Der britische Flottenkommandant, der in Kiang das Kommando führt, Kapitän Kirby, legte hierauf Protest bei den japanischen Behörden ein und verlangte Sicherheitsgarantien für die britischen Schiffe. Er sah erneut den Befehl an, daß das Feuer auf jedes Flugzeug zu eröffnen sei, sobald es mit Sicherheit als angreifend erkannt wird.

Am Nachmittag fand ein dritter Angriff auf die britischen Schiffe statt, den die beiden Kanonenboote erfolgreich abwehrten.

Die Zwischenfälle haben sich auf dem Yangtse auf der Höhe von Wuhu abgespielt.

Wie die englischen Nachrichten berichten, so wurden die beiden Kanonenboote durch amerikanische Kreuzer „Panama“ und amerikanische Dampfer aus japanischen Fliegern angegriffen, und zwar mit sehr Erfolg: die „Panama“ wurde durch einen Bombenwurf zum Sinken gebracht. Bei dem Bombardement sind 19 Menschen ums Leben gekommen. Das englische Kanonenboot „Hercules“, das zur Unterstützung nach dem Schicksal der „Panama“ auslief, hat in Kiang auf dem Nordufer des Yangtse seine Spuren von Verminnen feststellen können. Eine halbe Meile unterhalb des am Meer aufgestellten Standard-Dampfers „Rohan“ trat es das amerikanische Kanonenboot im Uferschamm brennen vor. Der Dampfer „Meian“ lag brennend im rechten Ufer gegenüber der Kanonenboote. Der „Meian“ hatte einen Bombentreffer mitten auf die Brücke, die vollständig zerstört ist, erlitten.

Japanische Hilfeleistungsexpedition

— Schanghai, 14. Dez. (H. P.)

Nachdem die Japaner die volle Verantwortung für den „Panama“-Zwischenfall übernommen haben, hat sie in jeder Weise bemüht, sich an der Hilfeleistung für die Opfer des Zwischenfalls zu beteiligen. Die japanische Marine-Kommando-Flotte der Flotte erklärte, seien japanische Kriegsschiffe mit Bekämpfung nach Hülfe unterwegs, der am Nordufer des Yangtse gelegenen Stadt, wohin man die Verletzten von der „Panama“ gebracht hat. Die Flotte der japanischen Kriegsschiffe erfolge durch die Flotte der Japaner verbunden, für weiteren Hilfeleistung für die Opfer der „Panama“ sei ein Flottenkommando mit Ärzten, Krankenschwestern, Medizintechnikern und Ärzten nach Hülfe unterwegs.

Japanische Flugzeuge hätten heute bereits, so erzählt Soden, die Unfallstelle überflogen und den in die Nähe befindlichen japanischen Truppen durch Flugzeuge den Befehl übermitteln, sich unverzüglich nach Hülfe zu begeben und Hilfe zu leisten. Es müßte nach untersucht werden, ob es den japanischen Kriegsschiffen möglich sein werde, die Überlebenden des Zwischenfalls nach Schanghai zu bringen, da man die chinesischen Kriegsschiffe auf dem Yangtse nicht für eine Hilfeleistung aufkommen habe und deshalb große Gefahr für jeden Transport auf dem

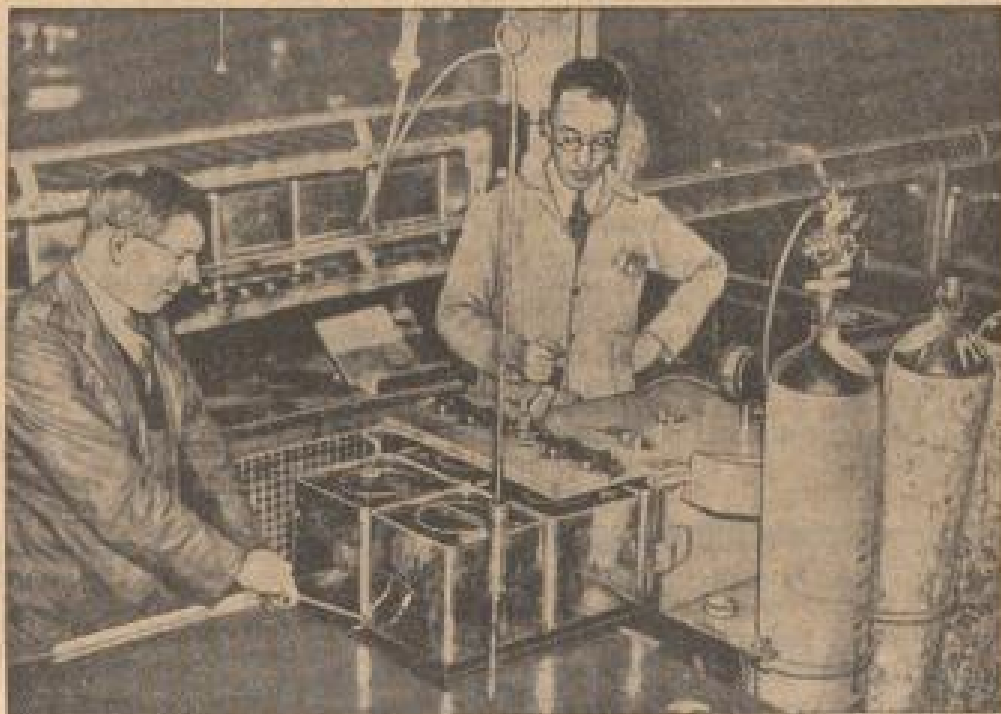
Yangtse bestehe. Jedes amerikanische Schiff, das den Transport übernehme, könne der größten Unterdrückung verfallen sein, wolle allerdings auf eigene Gefahr die Fahrt auf dem Yangtse übernehmen, werde aber unter keinen Umständen Gefahr laufen, von den Japanern beschossen oder bombardiert zu werden.

Admiral Honda nahm dann in einer weiteren Erklärung zu dem Zwischenfall selbst noch einmal Stellung. Die Flieger seien in dem seltenen Moment gewesen, chinesische Schiffe getroffen zu haben. Sie hätten sogar ihren Erfolg darüber geäußert, daß es ihnen gelungen sei, dem Feind großen Schaden zuzufügen. Als sie ihren Irrtum erkannten, hätten sie ihr größtes Bedauern zum Ausdruck gebracht. Die Admiral Honda hinzuzufügen, sei an alle japanischen Flieger der strengste Befehl ergangen, in Zukunft bei Bombardements auf dem Yangtse größte Vorsicht walten zu lassen.

Folgendes Abordnung befindet stellen. Eine Abordnung japanischer Kommandoabteilung mit dem italienischen Transozeandampfer „Neri“ in Kiang eingetroffen, wo den jungen Spaniern ein fegebestes Empfang bereitet wurde.

Seit in drei Tagen von Südamerika nach Frankfurt am Main.

England konserviert Gasmasken



England hat sich Gasmasken auf Vorrat. Bei Glasgow werden in einer Fabrik 5 Millionen Gasmasken in Reservebeständen aufbewahrt, da in der Welt keine verlässliche einwandfreie Quelle ist. Der Hersteller ist die Firma „Graham“ in Glasgow. (Foto: J. J. J. J.)

„Ein außerordentlich scharfer Protest“

Eine Erklärung Edens zu den Yangtse-Zwischenfällen - Verhandlungen zwischen Roosevelt und Salto

Drahtbericht aus Londoner Vertreters - London, 13. Dezember.

Der Oppositionsführer Killee stellte an den Außenminister Eden die Frage, ob er irgend eine Erklärung über Angriffe auf britische Kanonenboote auf dem Yangtse mache.

Außenminister Eden antwortete darauf mit Ja und gab eine ausführliche Darstellung der Zwischenfälle, wie wir sie bereits gestern gemeldet haben.

Schließlich teilte er mit, daß die englische Regierung bei der japanischen Regierung einen außerordentlich scharfen Protest wegen dieser Zwischenfälle erhoben habe.

Auf eine weitere Anfrage des Oppositionsführers, ob dem Außenminister etwas über Angriffe auf amerikanische Schiffe bekannt sei und wenn ja, ob die englische Regierung mit der amerikanischen in Verbindung trete, antwortete Außenminister Eden, daß er mit Bedauern mitteilen müsse, daß ein amerikanisches Kanonenboot gesunken sei, und daß er die zweite Hälfte der Frage des Oppositionsführers bejahen könne. Die englische Regierung habe mit der amerikanischen Regierung in ständiger Verbindung. Außenminister Eden fügte seiner Erklärung hinzu, er bitte das Unterhaus, ihn nicht um weitere und eingehendere Erklärungen zu ersuchen.

So erst die Lage auch ist, so schon seien die Folgen, die daraus erwachsen könnten.

Die Erklärung des Außenministers Eden gab zu erkennen, daß die englische Regierung nach der Einschuldigung und Genugtuung, die die japanische Regierung ausgesprochen hat, davon überzeugt ist, die Lage nicht weiter zu verschärfen, sondern beruhigend zu wirken. In der heutigen Morgenpresse kommt ebenfalls das Bestreben zum Ausdruck, die Stimmung zwischen Japan nicht zu verschärfen. Im Parlament der „Times“ heißt es, daß die amerikanischen Interessen im Fernen Osten weniger gefährdet werden würden als die englischen, daß England zwar in vollem Maße mit der amerikanischen Regierung in ihrer allgemeinen Haltung übereinstimme, daß aber die Lage nicht überleben werden dürfe, daß Amerika viel mehr als England eine Rolle des Pazifisten spielen dürfe.

Diese Annahme ist die Stimmung wieder, die auch in offiziellen englischen Kreisen über herrscht.

Roosevelt verlangt Genugtuung

Washington, 14. Dezember. Präsident Roosevelt ließ durch Staatssekretär Hull dem japanischen Botschafter in den Vereinigten Staaten, Salto, am Montag erklären, er sei von dem Bombardement auf amerikanische und andere nicht-chinesische Schiffe auf dem Yangtse sehr betroffen und darüber beunruhigt. Er bitte, daß auch dem japanischen Kaiser mitgeteilt werde, daß die amerikanische Regierung einen scharfen Protest gegen diese Zwischenfälle erhoben habe.

und darüber beunruhigt. Er bitte, daß auch dem japanischen Kaiser mitgeteilt werde, daß die amerikanische Regierung einen scharfen Protest gegen diese Zwischenfälle erhoben habe. Er, Roosevelt, sei nach dem Befehl, sich Einzelheiten über den Vorgang zu beschaffen, inzwischen aber erwarte er eine formelle Bedauernde Erklärung der japanischen Regierung und die Versicherung einer vollen Aufschadungsgeldleistung. Ferner erwiderte er, daß die amerikanische Regierung sich für die Wiederholung solcher oder ähnlicher Zwischenfälle treffen werde.

Im Auftrag seiner Regierung sprach darauf der japanische Botschafter in den Vereinigten Staaten Salto dem Staatssekretär Hull das tiefe Bedauern über die Verletzung des Kanonenboots „Panama“ aus. Der Zwischenfall sei die Folge eines außerordentlich scharfen Protestes gewesen. Irreführlieh hätten japanische Flieger das amerikanische Kanonen-

boot für ein chinesisches Schiff mit flüchtenden chinesischen Soldaten an Bord gehalten.

Die Verletzung des Kanonenboots löste im Bundeskabinett eine längere Debatte aus. Der Vorsitzende des Kanonenbüros des Senats, Senator Pittman, erklärte, daß das Staatsdepartement bemüht sei, alle Einzelheiten des Zwischenfalls schnellstens festzustellen. Im Laufe der Aussprache verlangten mehrere Senatoren die sofortige Zurückziehung aller noch in China verbliebenen Staatsangehörigen der Vereinigten Staaten und ihre umgehende Freilassung aus der Gefangenschaft. Während der transpazifischen Senator Borah erklärte, daß er keinen Grund in einer drastischen Aktion sehe, bezeichnete der demokratische Senator Copeland die Lage als „schwer“.

Kanping von den Japanern vollständig besetzt?

Die Japaner stellen in Peiping eine Gegenregierung gegen Tschangkaifschef an

— Tokio, 13. Dezember.

Die japanische Nachrichtenagentur Domei meldet, daß Kanping von den japanischen Truppen vollkommen besetzt worden ist.

Über die Bedeutung Kanpings haben zwar schon eine ganze Reihe von japanischen Berichten vor, aber die Regierung hat die Einnahme der chinesischen Hauptstadt bisher noch nicht offiziell bekanntgegeben, und die Sirenen, die den Beginn der vorbereiteten Gegenregierung ankündigen sollen, sind bisher noch nicht ertönt. Privatmeldungen zufolge gelang die Eroberung Kanpings nach 24 Stunden schwerer Kämpfe gegen die chinesischen Verteidiger, die um jeden Fußbreit Boden erkämpft rangen, aber langsam immer weiter auf die Nordmauer zurückgedrängt wurden. Die außerhalb Kanpings stehenden japanischen Streitkräfte bombardierten im weiten Umkreis die Umgebungen, um das Herankommen von Verstärkungen für die chinesische Regierung zu verhindern.

Kanpings Fall leitet neue Ära ein

(Einschuldigung der R. M. S.)

Der Fall Kanpings leitet eine neue Ära ein. In China ein und ist von weitestgehender politischer und militärischer Bedeutung für Japan und die Nachbarstaaten. In Japan die japanischen Kreise Tokio für Krieger über die Bedeutung dieses Ereignisses zusammen.

Das Hauptquartier bleibt in einer längeren Erklärung, daß die Feindseligkeiten solange weitergehen würden, als Tschangkaifschef den Widerstand nicht aufgibt. Die japanische Armee würde den militärischen Druck auf die japanische chinesische Regierung und ihre Truppen verstärkt ausüben.

Das Blatt „Mitschi Shimbun“ kündigt eine Sonderkonferenz des Hauptquartiers mit der Regierung unter Vorsitz des Kaisers an, um Maßnahmen für die Bekämpfung des politischen und militärischen Friedens in Japan anzugehen. Das Hauptquartier, die Regierung und der Senat sind seit darüber einig, daß auch weiterhin Einheitsfrontpolitik notig.

Eine Gegenregierung in Peiping

— Tokio, 13. Dezember.

Während Marichal Tschangkaifschef sein Hauptquartier nach der Hauptstadt der Provinz Kiangsi, Kantschun, verlegt hat und die Zentralregierung bereits vor einiger Zeit nach Hankau bzw. nach Tschangking, der Hauptstadt der Provinz Szechuan,

Schmelings großer Sieg

Darcs Thomas wird in der achten Runde völlig kampfunfähig aus dem Ring genommen.

übergeleitet ist, soll, wie die Agentur Tomet amtlich mitteilt, nach dem Fall von Kankung am Dienstag in Peking eine vorläufige Regierung der Republik China gebildet werden.

Die neue Regierung, der, wie verlautet, die früheren chinesischen Bundespräsidenten Kiaoan und Wangschang sowie eine Anzahl ehemaliger chinesischer Minister angehören sollen, wird von dem jetzt 60-jährigen Wangtsun geleitet werden, der Präsident der Chinesischen Zentralbank und im Jahre 1917 Finanzminister war.

In einer von der neuen Regierung vorbereiteten Erklärung heißt es u. a., daß die Erneuerung Chinas unter Berücksichtigung der Willkür der Völker werden solle. Das Hauptziel der neuen Regierung sei die Ausrottung des Bolschewismus. Mitglieder der Kommission, die an der Erneuerung mitarbeiten wollen, seien willkommen. Alle wirtschaftlichen Verträge mit Ländern, die mit China aufrecht zu erhalten seien, würden beibehalten werden, während neue Verträge von der künftigen Einbeziehung der Länder in China und in der künftigen Regierung abhängig gemacht würden. Als vorläufiges Programm sei eine freundschaftliche Zusammenarbeit mit Japan und Frankreich, Entwicklung von Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft sowie planmäßiger Ausbau der Selbstverwaltung vorgesehen.

Autonome Regierung in der Schanji-Provinz

— Peking, 11. Dezember.

In der Schanji-Provinz wurde am Sonntag eine vorläufige autonome Regierung gebildet. In Peking wurde nach der feierlichen Vereidigung der Regierungsmitglieder in Anwesenheit von 20 chinesischen Vertretern aus allen Bezirken der Provinz Schanji sowie der japanischen Militärbehörden ein erster Zusammenkunft für die Dauer und für die neu gegründete autonome Regierung statt.

Chinesisch-sowjetischer Militärpakt?

— Paris, 11. Dezember.

Genau meldet aus Peking: Einem immer wiederkehrenden, aber unentschiedenen Gerücht zufolge soll am 11. Dezember zwischen China und der Sowjetunion ein Militärpakt unterzeichnet worden sein. In amtlichen chinesischen Kreisen bewahrt man hierzu vollkommenes Stillschweigen. In amtlichen sowjetischen Kreisen verlautet dagegen, daß dieser chinesisch-sowjetische Militärpakt mit dem 12. Dezember in Kraft treten werde.

Neue Generalstabsbesprechungen

Der wesentliche Zweck des Besuchs-Vertrages in Paris

— Paris, 11. Dezember.

Nach dem Inhalt der Besprechungen des französischen Außenministers Delbos sollen die Besuche-Verträge nicht nur die Beziehungen zwischen Frankreich und der Sowjetunion stärken, sondern auch die Beziehungen zwischen Frankreich und der Sowjetunion stärken. Die Besprechungen werden in Paris stattfinden. Die Besprechungen werden in Paris stattfinden.

Die Besprechungen werden in Paris stattfinden. Die Besprechungen werden in Paris stattfinden. Die Besprechungen werden in Paris stattfinden.

Die Besprechungen werden in Paris stattfinden. Die Besprechungen werden in Paris stattfinden. Die Besprechungen werden in Paris stattfinden.

Was ist dem Engländer wichtiger?

Seine Privatsphäre oder die Nation?

Die bevölkerungspolitischen Sorgen der Londoner Regierung und die Privat Sorgen der englischen Bürger - Eine würdige Sorge um das Recht auf eigene Heim

— London, 11. Dezember, (11. 3.)

Je mehr sich England mit dem Problem seiner wachsenden Bevölkerung beschäftigt, desto heftiger wird es die Schwierigkeiten auf dem Gebiet der Wohnung zu lösen. Nachdem sich die erste Regierung über die Frage der Bevölkerungspolitik, wozu in wenig mehr als 100 Jahren die britische Rasse so gut wie verdoppelt werden soll, entschieden hat, besteht man sich zu überlegen, wieviel die Bevölkerungszunahme über die Bevölkerungszunahme oder Abnahme zuverlässig ist. Jedenfalls hält man die Berechnungen Sir Donald Currie.

Der neuen Regierung der englischen Bevölkerungszunahme innerhalb der nächsten 100 Jahre auf 5 Millionen vorzuziehen.

Die allgemeine Debatte über die Wichtigkeit der verschiedenen Prophezeiungen und der Statistiken, auf denen sie beruhen, hat die Regierung veranlaßt, durch ein bevölkerungspolitisches Gesetz Klarheit zu schaffen, wie hoch die Bevölkerungszunahme tatsächlich ist. Dazu reichte die bisherige Gesetzgebung nicht aus und jeder Einzelfall in die private Sphäre des Engländers, sei es nun zur Festlegung der Kinderzahl, bedarf bekanntlich der Zustimmung der Bevölkerungszunahme. Die Regierung hat dementsprechend dem Parlament ein Gesetz vorgelegt, dessen Zweck es ist, die Bevölkerungszunahme mit der genauen Ermittlung des Geburtenstandes zu beauftragen.

Die Gesetzgebung hat nun die Gemüter der Unterhaus-Mitglieder weitaus mehr erregt, als man es eigentlich bei dem Gegenstand annehmen sollte. Zeit lang hat das Unterhaus nicht zu erröten und abweichungsreiche Debatten erlebt wie bei der Beratung der Bevölkerungszunahme-Bill.

Ein zweiter Landau ...

Massenmörder Weidmann gesteht ...

„Zum Verbrecher vorbestimmt“ - Der sechste Nord! - Wie weit sind seine Komplizen beteiligt? - Unterrichts im Norden

(Drahtbericht aus Paris) (Pariser Vertreter) — Paris, 11. Dezember.

Neue Überraschung in der Nordaffäre Weidmann: Der Massenmörder hat einen sechsten Nord eingestanden. Weidmann hat, wie schon vermutet wurde, auch die Blutbaderin Jeanne Keller aus Paris gesteht. Es war nicht Jeanne, ihr dieses neue Geständnis zu entnehmen? Gestern nachmittag waren die drei amtlich bestellten Berichterstatter, die übrigens alle drei der deutschen Sprache mächtig sind, in der Halle des Norders erschienen. Die ganze Geschichte wurde dabei eingehend durchgesprochen. Weidmann erzählte auch von seiner Jugend. Schon mit vier Jahren habe ich die Leidenschaft, alle verurteilen und vor allem alle glänzenden Dinge, die ich bei meinen Eltern fand, zu zerstören und zu zerstören. Diese Neigung ist immer stärker geworden. Deshalb wurde ich bei Prof. Hühnerberg in Behandlung gegeben.

Ich war für ihn ein einzigartiges Verwundenes. Ich war eben vorbestimmt dazu, ein Mörder zu werden. Im weiteren Verlauf des Gesprächs unterrichtete mich Weidmann lebhaft darüber, was die französische Presse über ihn zu berichten hätte. Er erzählte dabei, daß er viel „auf seine Reputation“ halte, und noch in den letzten Tagen vor seiner Verhaftung habe er sich in Paris in einem Tanzsalon aufhalten lassen. Er habe dort seine Kenntnisse im Tango weitgehend verbessert und hätte nun auch in die Geheimnisse des Kumbis eingeweiht werden sollen.

Einer der Amaltheer unterbrach ihn bei dieser Gelegenheit und fragte: „Sie können ja hier im Gefängnis seine Zeitschriften zu lesen bekommen, aber wissen Sie, daß die Zeitschriften Ihnen schon vorlesen, Sie hätten auch Jeanne Keller erwidert? Weidmann verneinte und ließ den Sprecher darauf an: „Geben Sie etwas darüber zu lesen?“ fragte der Amaltheer. Noch meinte sich Weidmann einen Augenblick lang. Auf einige weitere Fragen aber erklärte er:

„Ja, ich bin es gewesen.“

Auf Anrufen seiner Anwälte schrieb Weidmann dann sofort einen Brief an den Untersuchungsrichter, um sich von ihm vernommen zu lassen.

Eine halbe Stunde später erschien er im Büro des Untersuchungsrichters. Hier vernahm ihn der sein Bekannter. Weidmann hatte in einer Zeitung eine Anzeige inoffizieller „Seitenshorte für eine franzoise Dame im Alter von 17 Jahren gesucht.“ Frau Keller meldete sich. Sie wurde nach Paris ins Hotel Picardie bestellt. Weidmann und Millon luden im Auto des ermordeten Wagenbesitzer Couffu nach dem Hotel und erklärten dort Frau Keller, die Stellung sei in dem bekannten Dohndorf, nicht anzutreten. Sie wurden sofort mit Frau Keller Sandelbühnen über die Verbindung, 1000 Francs im Gehalt im Monat. Frau Keller war auch bereit, sich sofort in Begleitung der beiden Verurteilten nach Paris zu begeben. Ihr Gepäck wurde im Auto Couffus verladen, und die Fahrt begann.

Oben im Walde von Fontainebleau schlugen die beiden Verbrecher vor, daß man doch in dem Dohndorf, das durch seine Kalandrie bekannt geworden ist, den Tee nehmen solle. Frau Keller war natürlich gern bereit.

Nachher unternahm man einen kleinen Spaziergang im Walde.

Als man einwand von der Hauptstraße abgewandt war, ließ Weidmann eine Schere zuordnen, zog seine Pistole aus der Tasche und schob Frau Keller in einen Graben in den Wald hinein.

Sie war auf der Stelle tot. Die beiden Verbrecher überließen dann eine Grube, gegen ihr Opfer vollständig aus und begraben es. Frau Keller hatte noch

hundert Franken Bargeld bei sich. Die Summe wurde sofort zwischen Weidmann und Millon geteilt. Sie fanden dann eine Postenkarte über 1000 Franken bei der Toten. Collette Tricot wurde am nächsten Tage auf die Post geschickt, um die Summe einzuliefern. Am Tage dafür erhielt sie einen Briefantrag, den die Mörder der Toten ebenfalls abgenommen hatten.

Aber damit waren die Bekanntschaften des Mörders noch nicht zu Ende. Durch einige Kreuzfragen brachte der Untersuchungsrichter die Rede auf die Rolle Millons und Collette, deren seiner Rolle als Komplizen, wurde Weidmann die Freundschaft der Verbrecherbande, Collette, nach Kräften zu verteidigen.

Nachdem aber war es mit Millon. „Er ist ein Freigeist, jetzt will er mir alles aufhellen“, rief der Mörder jäh. „und dabei war er die eigentliche Seele des Geschäftes“. Weidmann habe sich Millon auch praktisch als Mörder beteiligt. Er, Millon, habe den Hauptverbrecher verurteilt und er werde. „Inwiefern ich ihn er, Millon hat seinen Verstand verloren. Er wollte übrigens nicht, wie man so etwas angucken hat. Deshalb habe ich ihm am Tage vorher eine Unterredung mit Collette gegeben.“ Millon habe sich diese Worte gut gemerkt, und der Nord an Weidmann „habe gekloppt“.

Das Ende der „Genfer Entente“:

Nach eine Reform kann nichts mehr helfen!

Die Welt muß sich dem von Berlin und Rom gezeigten Weg anschließen!

(Drahtbericht aus Rom) (Korrespondent) — Rom, 11. Dezember.

In größter Aufmerksamkeit und in ausdauernder Breite berichten die italienischen Zeitungen in Meldungen aus Berlin über die angestrebte Zustimmung, die der Austritt Italiens aus dem Völkerbund in Deutschland gefunden hat, und über die Mitteilung des Deutschen Reichsministeriums, die diese Zustimmung aus amtlicher Seite zum Ausdruck bringt. Die grundsätzliche Bedeutung der Mitteilung des Deutschen Reichsministeriums wird vom italienischen „Giornale d'Italia“ in drei Punkten zusammengefaßt:

Deutschland hat erklärt, daß es von vornherein alle etwaigen Beschlüsse einer Reform des Völkerbundes für überflüssig erklärt.

Es hat zweitens festgestellt, daß die nach im Welt verbleibenden Staaten nicht das Recht haben, die Angelegenheit zu verteidigen.

Die amtliche deutsche Mitteilung vernachlässigt also nach dieser Auffassung den italienischen Schritt nach dem Völkerbund einzugestehen dazu, als auf wenige Staaten beschränktes Maßstabinstrument der englischen und der französischen Politik zu dienen.

Was die Aufnahme des italienischen Schrittes in England anlangt, so glaubt man in Rom schreiben zu können, daß man sich in England weitgehend über die Tragweite des italienischen Schrittes von Genf im klaren ist. Die Versicherungen verschiedener englischer Zeitungen, dem Genfer Bund dennoch treu bleiben zu wollen, erregen daher hier nur Kopfschütteln.

Mit großer Bestimmtheit weiß man aber die ungenauartigen Absichten zurück, mit denen der Führer der oppositionellen Labourgruppe, Major Kettle, die italienische Politik überhaup hat. Kettle hat bekanntlich den Italiener den Angriff auf Kolonien und eine allen Regeln des Völkerrechts widersprechende Politik vorgeworfen und erklärt, die wahren Freunde des Völkerbundes läßen Italien ohne Bedauern aus Genf scheiden. Das italienische „Giornale d'Italia“ fragt Kettle nun ironisch nach dem Rechtsgrund, aus dem englische Truppen die Kolonien massakrierten und früher Kolonialisten, Indern und Baren die Segnungen der europäischen Zivilisation mit Hilfe von Bombardements erteilt hätten.

Nach ganz Italien können sich inzwischen die Stimmen begeisterter Zustimmung zum Schritt des italienischen Schrittes hören. Besonders hervorzuheben wird ein Telegramm, das von Annunzio del Duca geschickt hat und in dem der große Dichter in der letzten politischen Rede einen einstimmigen geschriebenen Spruch des Duca zu dem Entschluß begrüßt, den er bereits seit fünf Jahren, wie er in mythologischen Bildern sagt, vorausgesehen habe.

In der Politik, die Italien nunmehr befolgen wird, führt das dem Außenministerium nachstehende „Giornale d'Italia“ an:

Das Italien, Deutschland und Japan nicht daran läßt, den anderen Staaten ein neues internationales Sicherheitsnetz aufzubauen, und daß es dem unauflöslichen Freundschaftsvertrag der Demokratie in Frieden stehen würden. Europa müsse nunmehr auf einer gesunden, die Interessen der einzelnen Staaten stärker berücksichtigenden Grundlage an seiner inneren Bestimmung und Erneuerung arbeiten.

Schweiz will zur Neutralität zurück

— Bern, 11. Dezember.

Trotz des Austritts Italiens aus dem Völkerbund hofft man aufstehend in bestimmten Kreisen der Schweiz, nach immer, den Völkerbund reformieren zu können. Andererseits verhält man sich nicht der Bedeutung der Tatsache, daß aus den Nachbarländern der Schweiz, mit denen sie durch sprachliche und kulturelle Bande verbunden ist, zwei bedeutende Länder dem Bunde nicht mehr angehören. Das gibt Veranlassung, die Neutralitäts-

Kauf eine Frage des Untersuchungsrichters, ob in der Villa des Mörders in St. Cloud noch eine Leiche verborgen sei, erklärte der Mörder zum Schluß, daß dies nicht der Fall sei. Trotzdem wird heute der Keller und der Garten der Villa noch einmal eingehend untersucht werden.

Inzwischen haben Tausende von Reisenden die Villa des Mörders in St. Cloud besucht und beschäftigt. Es haben sich sogar schon einige sensationelle Lasterne Käufer für die Mördervilla eingestellt, darunter ein amerikanisches Konsortium, das darin ein Verbrechermuseum einrichten will, und ein französischer Hotelier, der daraus ein kleines Hotel für inobitische Amerikaner machen will.

Vielleicht läßt sich die beiden Kaufplänen eine gemeinsame Gestalt in der Form, daß die Amerikaner Erinnerungsgeld an die dort ermordete Amerikanerin Joan de Raven und „Prochaine“ aus ihrer eigenen Verbrechermuseum einbringen, während der französische Hotelier für „gute Nacht und Ruhe“ der amerikanischen Besucher sorgt, die sich in Paris einem so seltsamen Abenteuer hingeben wollen. Im übrigen würde diese geschmacklose Wästel keinen Anklang finden. Die Villa des französischen Massenmörders Vandru ist schon seit Jahren in ein Gasthaus unter dem schönen Namen „Zum Gausheimchen“ umgewandelt worden.

„Verbrecher und Narren“

— Rom, 11. Dezember.

Ein mächtiger Separatist des marginalen englischen Abgeordneten Er (1937), der die Bildung eines „politischen Blocks der demokratischen Mächte“ mit Einbeziehung Sowjetrusslands verlangt, wird von der italienischen Presse auf das Schärfste verurteilt. Die römischen Abendblätter sprechen in diesem Zusammenhang von einer „wahnsinnigen Kriegsbühne“, die in jene Reihen von unruhigstehenden Mordern, Geistes und Narren eintrage. Die nur das Ziel im Auge hätten, Feuer an das Pulverfaß zu legen. Wenn in den letzten Tagen habe man zahlreiche Berichte dieser Art erlebt, so die völlig erste Verurteilung der englischen Separatisten in Rom, die Bundesregierung des Herrn Kettle in Barcelona, die Propaganda der „New York Times“ für einen wirtschaftlichen Block der „großen Demokratien“ gegen die sogenannten unterdrückten Nationen und schließlich den Aufruf von Sir Curzon im „Daily Herald“.

Es ist in der Tat merkwürdig, daß leitende Staatsmänner in ihren ängstlichen Erklärungen immer wieder absichtlich betonen, daß sie den Frieden wünscheln, so lange sie andererseits ungenutzbar den Menschen gebären, die öffentliche Meinung zu vergiften.

2000 km Reichsautobahnen

Das Bauplan für 1937 erreicht

— Berlin, 11. Dezember.

Der Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen wird am Freitag, dem 17. Dezember 1937, im Rahmen einer Reichsveranstaltung die Autobahn-Verkehrs-Erweiterung im Zuge der Autobahn Berlin-Ring - Frankfurt über den Verkehr übergeben.

Gleichzeitig werden in anderen Gassen des Reiches folgende weiteren Teilstrecken eröffnet:

München-Dillingen im Zuge der Autobahn Hamburg-Bremen.

Oberhausen-Rochlinghausen im Zuge der Autobahn Köln-Berlin.

Wien-Steinburg im Zuge der Autobahn Wien-Frankfurt a. M.

Mercato-Jena im Zuge der Autobahn Dresden-Berlin.

Dresden-Gellerau im Zuge der Autobahn Dresden-Berlin.

Kassel-Neemsted im Zuge der Autobahn Kassel-Berlin.

Mit der Eröffnung dieser Strecken sind 2000 Kilometer Reichsautobahnen vollendet.

Die ...



Mannheim, 14. Dezember.

7 Hörfigurinen



Dr. W. J. W.
HJ und BHM
Sammlung vom 17.-19.12

Lieben kleine bunte Holzfiguren, bekannte Ge-
bäude und deutschen Märchen darstellend, sind die
Figurinen des Winterhilfswerkes für die 3. Reichs-
straßenreinigung.

Den größten Anteil an der Herstellung der Ab-
zeichen hatte die Bayerische Staats- von Dachmühle
im Unteren Bayerischen Wald, von dem Ort des
Kreises Cham-Abteiling, vom Frankenthal und von
Reichardt bei Koblenz aus haben in diesem Jahre
viele Millionen WDW-Abzeichen die Reise in die
deutschen Gauen angetreten.

Nach in anderen Gebieten in viele Monate hin-
durch an ihrer Fertigstellung gearbeitet worden. So
in der Gegend — von hier kommen die Entwürfe für
die Figuren — im Erzgebirge und im Konau.
Überall wurde den Händen dieser Menschen durch
den vollkommenen Kulturgut des Winterhilfswerkes
eine große wirtschaftliche Hilfe zuteil.

Insgesamt werden rund 20 Millionen der
WDW-Abzeichen verkauft. Einen Großteil von dieser
Menge erhalten wir durch einen interessanten Ver-
trieb. Wenn man die kleinen kunstfertigen Hän-
den, die an den Abzeichen befestigt sind, aneinander-
reihen würde, erreichte man eine Länge von etwa 8000
Kilometer.

Die kleinen Märchengestalten, — Gänsefüßler,
Dampfer, Kistenbrödel, Korkkappen,
Däumling, Dornröschen, Hatten-
länder von Hameln — sind für uns, wie im
vergangenen Jahre ähnliche WDW-Abzeichen, ein
stetiger Schatz für den Weihnachtsbaum.

Am 17., 18. und 19. Dezember wird für jeden von
den Sammlern der Hitler-Jugend erworben,
dann sie spenden und um so mehr Freude, als wir
durch sie das große Werk unserer Nächstenliebe wirk-
sam unterstützen.

** In der Heubehnhöhle zeigte die WDW ihr
neues Heim. Der WDW hatte schon selbständiger-
weise Arbeiten aufgestellt, die der NS-Frauenenschaft
als Weihnachtsfeier für bedürftige Volksgenossen
zur Verfügung gestellt werden.

Mit Nadel und Schere fürs WDW

Die Damenschneiderinnen setzen sich voll ein

Auch in diesem Jahre ist der Ruf an alle Stoff-
genossen, das WDW nach besten Kräften in seiner
schönen Aufgabe zu unterstützen, nicht ohne harten
Eiderruß gelitten. Das konnten wir erfreulicher-
weise schon des öfteren hier feststellen. Nun haben
sich auch die Mannheimer Damenschnei-
derinnen in die Reihen der über das übliche
hinweggehenden Opferfreudigen gestellt, und zwar
mit einer großen Anzahl von schönen Beklei-
dungsstücken, die nach freierhand in den ver-
schiedensten Verfassungen geschneidert wurden.

Im Deutschen Haus konnte man sie am Mon-
tagvormittag besichtigen. Es war ein erfreulicher
Anblick, die vielen Kleider und Kleidchen auf großen
Tischen ausgebreitet zu sehen, und man konnte sich
die Freude der damit Bedachten schon im voraus
ausmalen. Was da lag, waren nicht etwa schnell und
einfach zurechtgemachte Kleidungsstücke aus zusam-
mengeschickelten Stoffresten oder gar begerigste
getragene Stücke, sondern man konnte, auch ohne
Hochmann zu sein, auf den ersten Blick erkennen:
hier war vom Guten das Beste mit Liebe
und viel Zeitaufwand zu ganz modernen,
geschmackvollen Kleidern verarbeitet worden. Aus
halbierten, wärmehaltenden Stoffen, aber auch bei-
spielsweise aus feinem Seidenstoff, haben unsere
Schneiderinnen tolle Frauenkleider im neuesten
Schritt und reizende Kinderkleider in schillernder
Farbenpracht geschneidert.

In der Ausbuchtung ließen sie es ebenfalls bis
zur mühevollen Verleselicheit, guten Vordergürteln
und besser Ausbuchtung, an nichts festsetz. Vor-
allem hatte man bei den Kinderkleidern, für alle
Größen, die Kleiderstücke nicht vergessen. Käufer der
Kleider wurden auch noch Schürzen, Hüten und
Möcke angefertigt; nicht zu vergessen eine nette Spiel-
sacke mit lustigen Witz-Mäutchen.

Insgesamt haben unsere Damenschneiderinnen,
auf Veranlassung ihrer rührigen Obermeisterin,
Frau G. Kiefer, 80 Stücke zusammengestellt.
Gewiß eine Leistung, die sich sehen lassen kann und
für die dem Damenschneiderhandwerk Anerken-
nung und Dank gebührt.

** Frühere Auszahlung der Dienstbezüge. Der
Reichsfinanzminister hat angeordnet, daß die am
21. Dezember, und am 28. Dezember fälligen Löhne
und Dienstbezüge im Hinblick auf Weihnachts- und
Neujahr jeweils bereits einen Tag vorher aus-
gezahlt werden können. Überweisungen auf Banken
oder über die Post können entsprechend früher ge-
eignet werden.

** Ein neuer kleiner Prospekt der Winterport-
fahrten mit Röhren, den der Van Baden herausgibt, ist
jetzt erschienen und kann durch die Röhrenstellen
bezogen werden. Für die Weihnachtsklänge
führt er folgende Fahrten an: 2. Dezember bis 2.
Januar Oberammergau (Schliersee am), 2. Dezember
bis 2. Januar München, 2. Dezember bis 2. Januar
Berlin, ferner Kautobusfahrten 26. Dezember bis
2. Januar Wallerstein im Allgäu, 2. Dezember bis
2. Januar Wallerstein-Kangelwandhütte, 2. Dezem-
ber bis 2. Januar Tödtensberg im Schwarzwald. In
diesem Jahr Weihnachtsfahrten kommt eine zwei-
tägige Fahrt in das Gornöhringgebirge. Die Unter-
bringung erfolgt in Oberhörsfeld zu 10 Mark, in
Ottensheim und Seebach zu 10 Mark und in Op-
penau, Bad Peterstal und Bad Griesbach zu 10
Mark.

** Nicht identisch. Herr Alfred Koch, Karl-Denz-
straße 16, ist mit dem von der Jugendkammer
wegen Einlageverbrechen verurteilten Kugelstos-
sen gleichen Namens nicht identisch.

Gute Mittelware bevorzugt

Die Erfahrungen des Mannheimer Einzelhandels am „Silbernen Sonntag“

Am vergangenen Sonntag, an dem erstmals die
Einzelhandelsbetriebe geöffnet waren, herrschte in
jedem Stadtteil wie stets am „Silbernen Sonntag“ viel
Betrieb. Die Straßen waren ausgemein dort belebt
und die Geschäfte waren es nicht minder. Um einen
Überblick über das Ausmaß und die Art der Einzel-
handelsumsätze an diesem Tage zu bekommen und
um festzustellen, was besonders gern gekauft wurde,
haben wir an maßgebenden Stellen Erfan-
gungen über die Erfahrungen, die man gemacht hat,
eingesogen. Das Ergebnis dieser Umfrage ist recht
schlüssig.

Insgesamt wurde und von allen Seiten mitgeteilt,
sich sehr viele auswärtige Besucher in
Mannheim eingefunden haben. Vermutlich wäre ohne
die Maul- und Klauenpest der Zustrom von aus-
wärts noch größer gewesen. Eine allgemeine gemacht
und sehr erfreuliche Feststellung ist die, daß diesmal
mehr

bessere Qualitäten als in den letzten Jahren
gekauft

wurden. Die große Masse der Käufer sucht die gute
Qualität und hat sich von geringerer Ware abwen-
den. Sicherlich ist das mit darauf zurückzuführen,
daß mit der endgültigen Ueberwindung der Arbeits-
losigkeit die Leute wieder über mehr Geld verfügen
und sich eher etwas leisten können. Im einzelnen
haben sich die Erfahrungen bei den verschiedenen
Branchen, für die der „Silberne Sonntag“ von maß-
gebender Bedeutung war, wie folgt dar:

In Herrenkonfektion wurden vornehmlich
gute Mittelqualitäten gekauft. Sehr gut war da das
Wachstuch sowohl in Anzügen wie auch in Hosen.
Kunststoffliches Interesse bestand für winterport-
fähige Kleider, aber auch für Jacken. In Da-
mentkonfektion lag das Hauptgewicht auf in-
nenliegenden Mänteln. Überhaupt liegt um diese Zeit
in der Damenkonfektion von 16 der Mantelverkauf
im Vordergrund. Aber auch Kleider gingen gut.
Die gefahten Preislagen in Damenkonfektion
waren etwas besser als im Vorjahre. Auch bei Wol-
waren, Bekleidungs- und Wäsche war man mit dem
„Silbernen Sonntag“ zufrieden. Das Gewicht in
Wachstuch und Wäsche wird als sehr gut be-
achtet, daß in Wollewaren als gut. Auch hier

wurde gute Mittelware bevorzugt. Im Schuh-
einzelhandel sind — wie uns mitgeteilt wird — alle
Erwartungen übertroffen worden; auch dabei richtete
sich das Interesse vornehmlich auf mittlere und gute
Ware.

Nach den Branchen, in denen die Käufe, betont Ge-
schäftswenden diesen, haben wir am Montaggegrif-
fen. Bei Porzellan war das Geschäft außer-
ordentlich gut, die Preise lagen etwas über Vorjah-
reshöhe. Auch bei Sammelwaren und Uhren
war man mit dem ersten offenen Sonntag sehr zu-
frieden; auch hierbei richtete sich das Interesse auf
die besseren Qualitäten.

Interessieles sind die Urteile über die
Verkaufslage.

Wenige Einzelhändler vertreten die Meinung, eine
Geschäftstote von 13-19 Uhr sei unbedeutender als
eine solche von 12-18 Uhr. Aber insgesamt über-
wiegen doch jene, die mit der diesjährigen Geschäfts-
zeit zufrieden waren. Die Lage in dieser Hinsicht
scheint bei den verschiedenen Branchen verschieden zu
sein. Bei Herrenkonfektion z. B. empfand man es
so wird uns mitgeteilt, sehr angenehm, daß die
auswärtige Kundenschaft schon früher kaufen konnte und
so die Möglichkeit bestand, diese auswärtigen Käufer
zu bedienen, ehe der große Ansturm der Mannheimer
einsetzte. Dadurch sei eine wertvolle Abwärmung
des heimischen Geschäftes eingetreten. Bei Damen-
konfektion und Bekleidungs- und Schuhen scheint sich
die „Pause“ bis zum Geschäftsbeginn um 18 Uhr aus-
gedehnt zu haben. Man führt das — des Interesses
halber sei es erwähnt — zum Teil darauf zurück,
daß die Käufer vielfach nicht gewohnt haben, daß dies-
mal die Geschäfte schon um 18 Uhr geschlossen wer-
den. Sie haben eben ihre Zeitung nicht ausreichend
studiert. Insgesamt wird von allen Seiten darauf
hingewiesen, daß sich das Hauptgeschäft auf die Stun-
den von etwa 14.30 Uhr bis 17 Uhr zusammen-
gedrängt hat. Sicherlich nicht mit Unrecht wird von
einer Seite erwähnt, daß sich die Bevölkerung viel-
fach nicht daran gewöhnen kann, nicht gerade an
einem der offenen Sonntage zu kaufen, obwohl sie
doch an Werktagen viel mehr Käufe bei der Kaufkraft
der Waren hätte.

Fall 2: Man muß die Nachteile des Rauchens leider mit in Kauf nehmen, wenn man wahren Genuß haben will — ich hab's so oft ausprobiert!

Fall 3: Wenn ich schon eine Menge als im Geschm... narme,

Fall 25: Wieder ein Fall, wo die „Astra“ hilft!
Berlin-Steglitz, 8. 11. 37.
Für mich ist die nikotinarme „Astra“ unentbehrlich ge-
worden. Das fängt schon mit der Cigarette nach dem Frühstück
an: Da genießt man das wunderbare Aroma der „Astra“, und
vor allem spüre ich, wie gut sie mir durch ihre Nikotinarmut
bekommt. Wenn ich dann meine Berufspflichten erfülle, greife
ich immer wieder gern zur „Astra“-Schachtel. Die „Astra“
schmeckt mir immer gut, und ich weiß, sie bekommt mir.

Max Hermann-Köppel
Handelvertreter
Berlin-Steglitz, Leubachstraße 8

Fall 8: Ich suche schon lange... ich nach der Cigarette, die bis zum
letzten Zu... immer gut bekommt, selbst
wenn...


Fall 9: ... Nerven geht.
... habe ich
... Cigarette.

Fall 11: ... besonders
... weil sie zu

Fall 12: ... Nerven, wie

Fall 13: Mein... gestellt, wenn's
auch...

Fall 14: Err... en, wann er arbeitet.
... merkt es ihm richtig an,
... ich ihm nur helfen?



Das war Fall 25!

Auch Ihnen wird die „Astra“ helfen. Sie schmeckt so gut,
daß man kaum glauben will, sie sei nikotinarm. Dabei
ist ein Nikotingehalt von weniger als 1%, beglaubigt.

Die „Astra“ ist eine echte Kyriazi, vollmundig im Aroma
und von hoher Bekömmlichkeit. Ihre Nikotinarmut ist eine
gewachsene Eigenschaft der Tabakblätter, die zu ihrer
Herstellung Verwendung finden. Kein künstlicher Nikotin-
entzug, keine chemische Behandlung.

Darum: Für alle Fälle — Astra!

KYRIAZI
4 Astra
MIT UND OHNE MUNDSTOCK
Reich an Aroma — Arm an Nikotin



Deine Hilfe entscheidet, daß keiner von uns leidet. WHW

Ein Kraftwagen überschlägt sich

Verkehrsunfälle: Gestern nachmittag geriet auf den Platten, Kreisung O 2 - P 3, ein Personenkraftwagen in's Schleudern und überschlug sich.

Weihnacht für alle

Sammlung von Weihnachts- und Weihnachtskarten vom 11. bis 18. Dezember

Um auch den letzten Volksgenossen ein Weihnachtsfest zu ermöglichen, ergeht wiederum der Ruf an die Hilfs- und Opferbereitschaft unserer Volksgenossen.

Wichtiges: Die Weihnachtskarten und Briefe für die Hilfsgenossen sind zu sammeln.

Die NSDAP-Mitglieder und -Mitarbeiter werden gebeten in der Zeit vom 11. bis 18. Dezember überall zu sprechen.

Das immer härter werdende Verteilung unserer Volksgenossen wird auch hier unser Ziel sein.

Was Kocht die parvane Hausfrau?

Dienstag: Fische, Nudeln, Kartoffeln, Salat, Obst, Gemüse, Milch, Butter, Eier, etc.

Mittwoch: Zwiebeln, Pfeffer, gedünstete Zwiebeln, etc.

Donnerstag: Fische, Eier, Kartoffeln, etc.

Freitag: Eier, Nudeln, Kartoffeln, etc.

Sonntag: Eier, Nudeln, Kartoffeln, etc.

Die NSDAP-Mitglieder und -Mitarbeiter werden gebeten in der Zeit vom 11. bis 18. Dezember überall zu sprechen.

Das immer härter werdende Verteilung unserer Volksgenossen wird auch hier unser Ziel sein.

Die NSDAP-Mitglieder und -Mitarbeiter werden gebeten in der Zeit vom 11. bis 18. Dezember überall zu sprechen.

Das immer härter werdende Verteilung unserer Volksgenossen wird auch hier unser Ziel sein.

Unterstützt den Karnevalsaußschuß:

Mit Geld und Ideen

zur glanzvollen Ausgestaltung des Jubiläums-Karnevalszugs

Wenn wir kürzlich feststellten, daß zur würdigen Gestaltung der Jubiläums-Nachnacht 1938 schon seit vielen Wochen Kräfte tätig sind, so sind wir heute in der Lage, von festliegenden Plänen berichten zu können.

Einiges über den Zug am Faschingsdienstag: Im Hinblick darauf, daß der 'Faschier' sein 40-jähriges Bestehen feiert und der Karnevalszug sich zum 25. Male durch Mannheim ziehen bewegt, wird man sich bemühen, diesen nächtlichen Hauptereignis der Bedeutung des Jubiläumstages entsprechend auszugestalten.

Wir werden, alle erfindungsreichen Köpfe von heute die Kräfte anzuregen, damit beim Karnevalsaußschuß im Faschingsverein recht viele Ideen für Wagen und Gruppen einlaufen.

Wir werden, alle erfindungsreichen Köpfe von heute die Kräfte anzuregen, damit beim Karnevalsaußschuß im Faschingsverein recht viele Ideen für Wagen und Gruppen einlaufen.

Weihnachtsfreude für die Blinden

Auf Sonntagvormittag hatte die Bezirksgruppe Mannheim des Deutschen Blindenvereins ihre Mitglieder zu einer Weihnachtsfeier eingeladen.

Der gemüthliche Ober der Bezirksgruppe, unter Leitung von Musikdirektor Adolf Baum, eröffnete die Feier mit zwei Chören von 12 von Blinden, in denen er gute Stimmen bewies und durch lautes Stimmmaterial übertraf.

Wir aber ebenso selbstverständlich, daß alle Faschingsfreunde, die dazu in der Lage sind, einen Beitrag von 11,11 Mark und mehr beisteuern.

Sängermaifest und Schraus

Der Sängermasifest, den man in der Reihe der großen karnevalistischen Veranstaltungen nicht mehr missen möchte, findet diesmal acht Tage vor dem großen öffentlichen Faschingsfest, also am 10. Februar, statt.

Karnevalzeitung und -kalender

Der Karnevalsausschuß hat sich entschlossen, eine Karnevalzeitung herauszugeben, für die Beiträge bis zum 10. Januar an den Faschingsverein erbeten werden.

Wir glauben, daß unsere Mitteilungen entnommen werden kann, daß die Verantwortlichen, die für die Gestaltung des Jubiläumstages die Verantwortung tragen, bisher nicht müde gewesen sind.

Die Deutsche Arbeitsfront: Reichsleitung Mannheim, Friedrichstraße 1, Hauptgebäude

In der Nacht vom 10. auf 11. Dezember 1937 sprach im Rahmen der Faschingsfeier der Leiter der Deutschen Arbeitsfront, Dr. F. H. H. und Reichsleiter Dr. H. H. über das Thema: 'Das deutsche Volkstum und die Faschingsfeier'.

Frauenabteilung

Der Faschingsabend der Frauenabteilung am Dienstag, 12. 12. 1937, wird die Faschingsfeier der Faschingsabteilung im neuen Jahr eröffnen.

Kraft durch Freude

Sport für jedermann: Dienstag, den 14. Dezember

Freizeitsport: 10.00 bis 11.00 Uhr: Fußball, 11.00 bis 12.00 Uhr: Tischtennis, 12.00 bis 13.00 Uhr: Badminton, 13.00 bis 14.00 Uhr: Tennis, 14.00 bis 15.00 Uhr: Schach, 15.00 bis 16.00 Uhr: Billard, 16.00 bis 17.00 Uhr: Tischtennis, 17.00 bis 18.00 Uhr: Fußball, 18.00 bis 19.00 Uhr: Tischtennis, 19.00 bis 20.00 Uhr: Fußball, 20.00 bis 21.00 Uhr: Tischtennis, 21.00 bis 22.00 Uhr: Fußball, 22.00 bis 23.00 Uhr: Tischtennis, 23.00 bis 24.00 Uhr: Fußball.

Was hören wir?

Mittwoch, 15. Dezember

Radio: 6.00: Frühglocken, 6.30: Musik im Morgen, 7.00: Das deutsche Volkstum, 7.30: Musik, 8.00: Musik, 8.30: Musik, 9.00: Musik, 9.30: Musik, 10.00: Musik, 10.30: Musik, 11.00: Musik, 11.30: Musik, 12.00: Musik, 12.30: Musik, 13.00: Musik, 13.30: Musik, 14.00: Musik, 14.30: Musik, 15.00: Musik, 15.30: Musik, 16.00: Musik, 16.30: Musik, 17.00: Musik, 17.30: Musik, 18.00: Musik, 18.30: Musik, 19.00: Musik, 19.30: Musik, 20.00: Musik, 20.30: Musik, 21.00: Musik, 21.30: Musik, 22.00: Musik, 22.30: Musik, 23.00: Musik, 23.30: Musik, 24.00: Musik.

Deutsches Volkstum

Radio: 6.00: Frühglocken, 6.30: Musik im Morgen, 7.00: Das deutsche Volkstum, 7.30: Musik, 8.00: Musik, 8.30: Musik, 9.00: Musik, 9.30: Musik, 10.00: Musik, 10.30: Musik, 11.00: Musik, 11.30: Musik, 12.00: Musik, 12.30: Musik, 13.00: Musik, 13.30: Musik, 14.00: Musik, 14.30: Musik, 15.00: Musik, 15.30: Musik, 16.00: Musik, 16.30: Musik, 17.00: Musik, 17.30: Musik, 18.00: Musik, 18.30: Musik, 19.00: Musik, 19.30: Musik, 20.00: Musik, 20.30: Musik, 21.00: Musik, 21.30: Musik, 22.00: Musik, 22.30: Musik, 23.00: Musik, 23.30: Musik, 24.00: Musik.

MANNHEIM IM DEZEMBER

Dienstag, 11. Dezember: Nationaltheater: 'Die Fledermaus', Operette von Jacques Offenbach, 8.00, 10.00, 12.00 Uhr. Schauspiel: 'Die Fledermaus', 8.00, 10.00, 12.00 Uhr.

Städtische Darbietungen

Städtische Schachturnier: Sonntag, den 13. 12. 1937, von 10.00 bis 12.00 Uhr. Städtische Schachturnier: Sonntag, den 13. 12. 1937, von 10.00 bis 12.00 Uhr.

DEUTZ Diesel von 4 PS aufwärts und Gasanlagen, die geeignete Kraft für die Motorisierung der Betriebe! HUMBOLDT-DEUTZMOTOREN A.G.

NSDAP-Mitteilungen

Aus parteiamtlichen Besprechungen entnommen

Ergebnisse der NSDAP

Gründungsfeier der NSDAP: Sonntag, den 13. 12. 1937, 10.00 Uhr, im Saal der NSDAP.

Gründungsfeier der NSDAP: Sonntag, den 13. 12. 1937, 10.00 Uhr, im Saal der NSDAP.

Gründungsfeier der NSDAP: Sonntag, den 13. 12. 1937, 10.00 Uhr, im Saal der NSDAP.

Gründungsfeier der NSDAP: Sonntag, den 13. 12. 1937, 10.00 Uhr, im Saal der NSDAP.

Gründungsfeier der NSDAP: Sonntag, den 13. 12. 1937, 10.00 Uhr, im Saal der NSDAP.

Gründungsfeier der NSDAP: Sonntag, den 13. 12. 1937, 10.00 Uhr, im Saal der NSDAP.

Gründungsfeier der NSDAP: Sonntag, den 13. 12. 1937, 10.00 Uhr, im Saal der NSDAP.

Gründungsfeier der NSDAP: Sonntag, den 13. 12. 1937, 10.00 Uhr, im Saal der NSDAP.

Gründungsfeier der NSDAP: Sonntag, den 13. 12. 1937, 10.00 Uhr, im Saal der NSDAP.

Gründungsfeier der NSDAP: Sonntag, den 13. 12. 1937, 10.00 Uhr, im Saal der NSDAP.

Gründungsfeier der NSDAP: Sonntag, den 13. 12. 1937, 10.00 Uhr, im Saal der NSDAP.

Gründungsfeier der NSDAP: Sonntag, den 13. 12. 1937, 10.00 Uhr, im Saal der NSDAP.

Gründungsfeier der NSDAP: Sonntag, den 13. 12. 1937, 10.00 Uhr, im Saal der NSDAP.

Der Fußgänger im Verkehr

Was jeder wissen muß von Verkehrsregelung und Verkehrszeichen

Am 1. Januar 1938 treten, worauf wir immer wieder hinweisen, die neuen Vorschriften der Straßenverkehrsordnung in Kraft. Es ist notwendig, daß nicht nur die Kraftfahrer und Führerscheinbesitzer, sondern auch die Fußgänger etwas wissen, um was es geht. Denn für sie gelten die Bestimmungen wie für jeden Verkehrsteilnehmer, und somit gelten für sie auch bei Verstößen die Strafbestimmungen.

Was bedeuten die Verkehrsregelungszeichen? Paragraph 2 der neuen Straßenverkehrsordnung lautet: Den Befehlen und Zeichen der Polizeibeamten Folge zu leisten; sie geben allgemeinen Verkehrsregeln und durch amtliche Verkehrszeichen angelegten kritischen Sonderregeln vor.

1. Weißes Rechteck eines Armes oder beider Arme: aber zur Verkehrsrichtung... 'Halt', in der Verkehrsrichtung... 'Straße frei'.

Bei dem Zeichen 'Rechtung freimachen' haben die Fußgänger, die sich in der Richtung befinden, die freigegeben wird, zu verbleiben.

Die Unterhaltungsseite der „N.M.Z.“

Amerika zeigt auf der Leinwand:

Doppelgänger der Zeitgeschichte

Unterhausdebatte im Neuyorker Wolkenkratzer — 20 mal Minister Eden

Neuyork, im Dezember.

Amerikas zweite „Demokratie“ hat Hochzeiten. In denen die politischen Kräfte der Republik durch Doppelgänger der bekannten Staatsmänner dargestellt werden.

„Sehen Sie aus wie Minister Eden? Dann werden Sie sich zwischen 10 und 12 Uhr in unserem Büro.“ So lautet eine auffällige Anzeigebildung, die unlangst in vielen amerikanischen Zeitungen erschien. Wer die angegebene Neuyorker Adresse aufsuchte, glaubte sich plötzlich vom 21. Stockwerk eines Wolkenkratzers am Broadway in die Wandelgänge des Senatskammerpalastes versetzt. Der englische Außenminister, dessen Vortragsbeständiges Vortragsstück zur beliebigen Stelle der Bildsäule geworden ist, war hier in jeder Ecke zu finden. Er hatte sich verzwanzigmal. Ein „Minister Eden“ schielte auf einer Bank, ein anderer bückte sich seine Hofe auszuheben, ein dritter und ein vierter unterhielten sich eifrig miteinander über eine Theateraufführung.

Endlich erschien in der Tür der typische Kopf eines amerikanischen Geschäftsmannes und forderte die Herren auf, sich weiterzubewegen. Die unzähligen Edenbilder des britischen Außenministers wurden in einen großen Raum geführt, der im weichen Licht der Japeterlampen erhellte. Das Objekt einer Kamera war auf einen länglichen Konferenztisch gerichtet, auf dem Wasserglas und Mikrophon standen. Der Redakteur drückte einem der Kandidaten eine Zeitung in die Hand und forderte ihn auf, den rot angelegten Kloben zu lesen — eine Rede Edens im Unterhaus. Nach zwei, drei Sätzen wurde abgewinkt, ein neuer „Anthony Eden“ trat vor die Kamera und las mit dem langgezogenen Akzent seiner Heimat im Mittelwesten einige der laienbekanntesten Worte über Arbeitsmangel und Arbeitsbeschäftigung.

Historische Ereignisse vor Papptafeln

„Danke, der Nachbar!“ wurde dem Minister Eden Nummer zwei des Wortes abgelesen und Nummer drei, dessen Korrekturen feindlich Edens Elogium verriet, agierte mit den wahren Bewegungen eines Jahrmärktlers vor den Kaufmannsgeschäften. Schließlich fiel die Wahl der Richter auf einen wichtigen Herrschenden aus Brooklyn. Er bekam von der Direktion einen Vertrag auf fünf Jahre und ist verpflichtet, so oft die Aktualität es erfordert, in den politischen Wochenblättern der Gesellschaft die Rolle des enghirnigen Ministers darzustellen. Diese Produktionsfirma besteht zwar erst seit kurzer Zeit, der Erfolg ihrer Filme übertrifft aber in den USA alles, was in den letzten Jahren an Neuheiten auf der Leinwand erschien. „March of Time“ — „March of Zeit“, wie sich diese ganz neue Wochenblattschrift nennt, hat Amerika im Sturm erobert.

Zwei Studenten der Harvard-Universität namens Roy C. Parson und John B. Martin haben durch die Herausgabe einer politischen Monatsübersicht namens „Time“ früher schon den amerikanischen Journalismus revolutioniert. Noch größer ist aber der Erfolg ihrer Idee gewesen, aktuelle Zeitereignisse im Filmatelier zu rekonstruieren. Augenblicklich sind die Schauspieler und Hauptfiguren der Politik interessanter als die bitterfühen und schmaltzen Romane der Liebe. „March of Time“ hat er seine Verwirklichung gefunden.

Der „March of Zeit“

Jede Folge des „March of Time“ behandelt fünf oder sechs verschiedene Themen. Da wird beispielsweise aus allen Wochenblättern zusammengestellt und, von einem der bekanntesten Zeitschriftler der Vereinigten Staaten kommentiert, der Aufstieg der japanischen Seemacht gezeigt, dann folgt etwa ein Filmkapitel über das sowjetische Stachanowproblem. Man sieht Stachanow, den Vater der russischen Arbeiterschinderei, selbst an seiner Arbeitstätte im wachsenden Tempo der Arbeit. Er wendet sich an die Zuschauer und — spricht sie im schönsten amerikanischen Dialekt an. Allerdings — der „Original-Stachanow“ hat wohl noch nie ein Wort Englisch gesprochen, denn hier tritt er auf der Leinwand ein ehemaliger Koksarbeiter, der seit seiner Flucht aus Russland in einem Kostümel der 42. Straße auftritt, der die Realfiguren des „March of Time“ in als Doppelgänger des russischen Stachanows einbedient.

Nun folgt ein Besuch im Palazzo Venezia beim Führer des italienischen Volkes. Sehr geschickt sind Originalaufnahmen aus Rom mit Mittelraufnahmen aus Neuyork zusammengeschritten. Und „Mussolini“, der den Zuschauer so bereitwillig über Ziele und Absichten seiner Politik aufklärt, ist ein italienischer Angestellter eines großen Neuyorker Unternehmens.

Triumph der Illusion

Nur darauf laßt sich auf der Leinwand das Schattenspiel des Lichts auf: er sieht in seinem Heim an seinem überdimensionalen Schreibtisch und spricht ins Mikrophon, dem Publikum den Rücken zuwendend, ihm gegenüber hat keine Frau, mit einer Sekretärin beschäftigt. Natürlich wurde auch dieses Familienbild mit Doublets gezeichnet. Der vermeint-

BILDER VOM TAGE



Elefanten reisen von Hamburg nach Glasgow

In Glasgow wurde der Zirkus „Bellevue“ angekündigt, der von Hamburg aus diesen Winter (Wochenspiegel, Sonder-Bl.) mit dem Zirkus „Baby Martin“ angetreten soll.



Immer noch Schneefürne über England

Die Schneefürne über England ist die einzige, die sich nicht auflöst. Sie hat sich über England gehalten, wo sie sich seit Wochen nicht auflösen will. (Wochenspiegel, Sonder-Bl.)



Deutsche U-Boote in Hamburg

Summerteils nach dem Krieg trafen in Hamburg U-Boote der Marine „Zalwobell“ mit dem Besatzung „Zalwobell“ in einem unterirdischen Bunker ein. Die U-Boote sind in den unterirdischen Bunker eingetaucht. (Wochenspiegel, Sonder-Bl.)

IN VIER WHW
ALLEIN AN KOHLE
99,25 MILL.DZ



Eine 9mtr. hohe Kohlenmauer um Deutschland

SO HILFT SICH DEUTSCHLAND SELBST

Die Aufgabe einer Geschichte deutscher Dichtung

Von Prof. Dr. Franz Roth

Der bekannte Literaturhistoriker der Berliner Universität hat in der deutschen Literaturgeschichte ein Kapitel geschrieben, das zum erstenmal ein Gesamtbild der deutschen Literaturgeschichte darstellt. Die deutsche Literaturgeschichte ist eine Wissenschaft, die sich mit der Geschichte der deutschen Dichtung beschäftigt. Sie ist eine Wissenschaft, die sich mit der Geschichte der deutschen Dichtung beschäftigt. Sie ist eine Wissenschaft, die sich mit der Geschichte der deutschen Dichtung beschäftigt.

Die Bewegung, die unter Volk erglänzt hat, tingt mit derselben Leidenschaft, mit der sie sein künftiges Leben erdichtet, um das Verhängnis seines Lebens und damit ihrer selbst. Doch keine Zeit hat sich so weit ins Dunkel des eigenen Lebens zurückgezogen, wie die unsrerer, deutscher und starrer als irgend einer anderen zeitlich für ihr das eingeborene Antlitz unierer Volkes. Jahrelange haben davon gearbeitet, den Deutschen zu formen. Die rassistischen Kräfte, die denen sein Werk erwidern, begannen eben zu einer neuen politischen Einheit zu verschmelzen, als er für und vernünftig zu sprechen beginnt. Der Spaten des Vorkriegs, die Arbeitswellen des Erörterens der Geheimnisse des Lebens und des Kampfes haben und Helene und alle derartige germanischen Lebens erschaffen, als es die Kunde vom deutschen Wort, vom deutschen Schrifttum, deutscher Dichtung vermag.

Künftig ist das Märchen von dem in Märchen gebliebenen Barbaren gelassen und jedes Kind weiß, daß die Germanen am Beginn unserer Kulturrechnung bereits eine hochentwickelte Kultur besaßen. Aber von der Dichtung dieser Zeiten ist uns nicht unmittelbar erhalten, wenigstens spätere Zeugnisse und so manche Frage nach dem Leben früherer deutscher Dichtung beantwortet. Dennoch kann eine Geschichte deutscher Dichtung erst mit dem Beginn ihrer schriftlichen Überlieferung einsetzen, um freilich zu erkennen, daß schon das älteste Zeugnis jene antiken germanischen Völker aufweist, die unter westliches Licht der Welt durch die Jahrhunderte hindurch bewahrt. Grundzüge des germanischen Volks-

charakter haben, wie schon Uhlend weiß, die wichtigsten politischen und religiösen Veränderungen überdauert, sie konnten darum auch im Gedächtnis fortleben, und schon viele Jahrhunderte im Wechsel verdrängt ihnen zugleich eine allgemeine menschliche Weltanschauung. Es wird daher die Aufgabe einer deutschen Dichtungsgeschichte sein, diese erdäunliche Linie zu verfolgen und auch dort sichtbar zu machen, wo sie nicht offen am Tage liegt und nicht bewußt herausgehoben wird.

Man wird einwenden, daß es noch nicht an der Zeit, noch fehlen uns die notwendigen Vorarbeiten. Das hat seine Richtigkeit, inwiefern uns der Umbruch überhaupt vor eine fülle neuer Aufgaben gestellt hat, und auch die alten Fragen neue Antworten verlangen. Ingleich aber ist das Bedürfnis nach einer aus den Quellen erschlossenen und vom volkstümlichen Standpunkt aus wertenden Ueberschau über unser folklorisches Erbe dringender denn je. Weht es nach denen, die nur aus laienhaften handbüchlichen Unterhänden ein verantwortliches Urteil wagen, dann hat dieser Versuch sein Lebensrecht verdient. Umgekehrt die anderen, die da meinen, Weisheit für Verantwortlichkeit dürfe nicht in Verantwortungsgleichung umschlagen, und das einmal Kopf und Krone zum Sprung nach vornwärts drücken, hat die Sache ein anderes Gesicht.

Es kann sich daher in meinem Bericht, der sich an weitere Kreise von Volksgenossen wendet, nicht darum handeln, jede einzelne literarische Erscheinung mit Wert und Leben zu belegen, es hätte denn die Abhilfe behaltend, einen Katalog herauszugeben, sondern darum, die führenden Linien herauszuarbeiten, das heißt aber, die Leistungen der führenden Dichterschriften vorzuführen, das, was uns deutscher Dichtung lebendig geblieben ist und aller Voraussicht nach lebendig bleiben wird zu umreißen. Denn wenn irgendwas, so gilt im germanischen Leben der Grundsatz, daß die entscheidenden Taten durch die einzelnen geschieden, der freilich, als echter und wirklicher Dichter, in so hohem Maße verbunden mit dem Volkstum seines Volkes steht, daß in sei-

nehmung der Dichtung ist in Wirklichkeit ein Weiser aus San Francisco.

Seitdem wir wissen, die amerikanischen Zuschauer sehr wohl, daß die Festnahmen vom „March of Zeit“ nur vorgeschaltete Szenen aus dem Ereignis der Gegenwart sind. Aber die Illusion ist so vollkommen, daß dieser Gedanke sie gar nicht über. Die Amerikaner finden es, einen Einblick in das Privatleben der bekanntesten Persönlichkeiten der

Wegenwert zu erhalten. Es bereitet ihnen ein unbeschreibliches Vergnügen. Unter die Krallen der strengen Politik zu leben und hinter Verhängnissen Menschen zu entdecken, die vor der Kamera keine Pose einnehmen. Ob es nun geschaltete Szenen sind oder die Staatsmänner selbst sind, die auf der Leinwand erscheinen, das ist dem amerikanischen Kinobesucher gleichgültig, wenn nur seine Sehenswürdigkeit befriedigt wird.

dem Munde hat das zum gestaltenden Wort formt, was alle zu Leid und Lust bewegt.

Spezialamt Kutschhof von Rosen und Tübingen war für die Darstellung dieser obersten Gebot, mit dem sich der Antiquar verband, das Christum der ältesten und älteren Zeit noch knapper und sparsamer zu Worte kommen zu lassen, um je näher der Gegenwart, je mehr, den freier natürlichen Lebens zu erhalten. Natürlich habe ich auf solches Bemerkung und gelehrte Darstellung verzichtet. Dem Kundigen wird nicht entgehen, was die wissenschaftliche Arbeit verdankt. Doch kommt es darauf nicht an, denn nicht an den Geschichten richtet sich mein Buch, sondern an jeden am geistigen Teil seines Volkes teilnehmenden Deutschen, und nicht anders will es, als, so gut es das in seinem bescheidenen Teil vermag, zwischen am Aufbau der neuen geistigen Einheit und Gemeinschaft.

Theaterbrief aus Heidelberg

Heidelberg, im Dezember.

Kaspar, wie Sie Richard Strauß in seiner „Arabella“ an alle Mitwirkenden stellt, legen energische Arbeit und höhere Führung voraus. Generalintendant Kurt Doerhoff bringt für diese Partitur alles mit: sehr feinen Klangraum, Gedächtnis für alle die humorvollen Einzelheiten, die Richard Strauß hineinsetzt, und die angeborene Fähigkeit, solche Klangmaterialien und weltliche Charakteristika plastisch herauszuarbeiten. Als Vorbild hat die deutsche Jurys Gelegenheit, ihre schönen Stimmglieder zu entfalten und sich in die wunderbare Rede neben Georg Hartler als Graf Waldner und Dr. G. Krieger zu stellen. Auch die weitere Besetzung in der Regie Martin Baumann wurde in erfreulichem Zusammenwirken der erhöhten Anforderungen dieser „jünglichen Komödie“ gerecht.

Vorgestern durchgeholt war Hauptmann „Biederfeld“, mit Trude Rahn als Mutter Biederfelds, mit Wille als Heubald-Antmann und Karl Hübner als Juppert, wie beherrschender Ritter, Arriese Wind aus Kanada, welche Max Ritz als Hanses Pfälz in einen vertrieben europäischen Gefolgschaftsbesitz hinein und helle

sich zum Dank, auch gegen den Willen des Prinzen, die Tochter als Braut: Jilz Hallig, reißt in Spiel und Tanz. Die leidenschaftliche Markt-Oberst Weller unterwirft diesen störrischen Schwanz Hans Müller-Räuber, der wohl noch weitere seine Bankrott begehrt wird.

Nach der glänzenden Nigaro-Inszenierung auf Erlich hatte Verbie „La Traviata“ seine letzten Stunden, hinterließ aber in der heimlichen Weltung Martin Baummann und der musikalischen Leitung Fritz Hodens tiefe Eindrücke. Die überzeugende Violetta Emma Moerschel wurde ein mal durch einen berühmten Berliner Gast abgelöst: Erna Berger, die natürlich schnell und heftig aufholte, was sie anfangs Mißbilligung und nachherlich nicht ganz den hohen Erwartungen entsprechend zu erfüllen schien. Auch die andere Hauptrolle, Alfredo Germont, erobert in wechselnder Richtung Dr. Heinrich Krieger, Heinz-Grich Müller, Wolfgang zu anderen Vergleichen.

Als „Korillon von Constance“ triffen sich Fritz Wagner entsprechend in die Reihe der letzten Kräfte unserer Oper hielten neben dem Komiker Georg Willard, der auch als Iphigeneie Vetter der Oper Klamm den Erfolg schenkte. Emma Moerschel entfaltete als Iphigeneie und trübte Welterne. Der Ober entwidelt sich unter der Leitung Hans Kellers weiter aufwärts, wie auch Lotaria Semakowa für immer neue und anregende Töne sorgt. Die Bühnenbilder Stephan Schmitt hatten die Höhe der von Hermann Hertz beschrifteten Kunst, wie sie besonders im „Nigaro“ in der Schöpfung trat.

Friedrich Keller

© Aus dem Nationaltheater. Das Schauspiel „Der Sprung aus dem Käfig“, Inszenierung: Hermann Hertz. Im Neuen Theater kommt zu Weihnachten der Schwanz mit Nacht „Die große Kanne“ in der Inszenierung von Hans Weder heraus.

Der Handelsvertreter in der deutschen Wirtschaft

Manheim, 14. Dezember. Die Wirtschaftsgruppe Mannheim-Gebietsverbände der Handelvertreter und Handelsmakler hielt am gestrigen Montag im Hotel...

Der Bericht unterstreicht die Bedeutung der Wirtschaftsgruppe Mannheim-Gebietsverbände, die auf die Wichtigkeit der wirtschaftlichen Arbeit Mannheims zurückzuführen...

Siehe Handelsvertreter haben auf dem Umfange erheblichen Anstieg erlebt. Neben der Zahl der Vertretungen einzelner und mehrerer Handlungen, die ihnen niemand abnehmen kann...

Wirtschaftsminister Dr. Engel führte aus, daß der Handelsvertreterberuf nach verhältnismäßig langer Zeit und von vielen noch nicht erkannt und gewürdigt ist...

Die deutsche Wirtschaft braucht den selbständigen Handelsvertreter; wenn und wie ein Arbeitgeber einer großen Firma...

Frankfurt Deutsche Iesterzinst. Werte

Table with 2 columns: Instrument (e.g., Staatsanleihen, Reichsbank) and Value.

Landes- und Provinzbanken, kom. Groverb.

Table with 2 columns: Bank Name and Value.

Pfandbriefe u. Schuldverschreibungen

Table with 2 columns: Instrument and Value.

Goldhyp.-Pfandbriefe v. Hypothekendarlehen

Table with 2 columns: Instrument and Value.

Schuldverschreibungen

Table with 2 columns: Instrument and Value.

Industrie-Aktien

Table with 2 columns: Company Name and Value.

Bank-Aktien

Table with 2 columns: Bank Name and Value.

Verrentes-Aktionen

Table with 2 columns: Instrument and Value.

Antilich nicht notierte Werte

Table with 2 columns: Instrument and Value.

Todes-Anzeige: Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel, Herr Carl Voegtle...

Unsere liebe Tante und Schwägerin, Frau Luise Wurz geb. Stadel ist am 84. Lebensjahre Samstag nacht sanft entschlafen. Mannheim, den 11. Dezember 1937.

Statt Karten! Danksagung: Für die vielen Beweise hoher Teilhabe beim Blasen unserer lieben Erbsehnen sowie für die Kräfte- und Blutespenden unseren herzlichsten Dank. Sebastian Blum u. Angehörige.

Familien-Anzeigen: (Nachruhe sind ausgeschlossen) werden zum ermäßigten Grundpreis von 6 Pfennig für den Millimeter berechnet.

Rhein-Mainische Abendbörse

Die Rhein-Mainische Abendbörse am 13. Dezember. Die Rhein-Mainische Abendbörse am 13. Dezember...

Waren und Märkte

Manheimer Getreidegroßmarkt

Manheim, 13. Dezember. Die Weizen-Markierung am 13. Dezember...

Neuerbörse Getreidepreise am 13. Dez.

Neuerbörse Getreidepreise am 13. Dez. (Vgl. Nr. 12) Weizen (in 100 Hektol) per Jan. 7,00...

Getreidepreise am 13. Dez.

Getreidepreise am 13. Dez. (Vgl. Nr. 12) Weizen (in 100 Hektol) per Dez. 6,50...

Die Deutung des industriellen Preisbarometers

Die Deutung des industriellen Preisbarometers. Im Bericht über den Stand der Industrie...

Gold- und Devisenmarkt

Paris, 13. Dezember. Goldmarkt. London, 13. Dezember. Goldmarkt.

Metalle

Hamburger Metallnotierungen vom 13. Dezember. London, 13. Dezember. Metallnotierungen.

Frachtmärkte Duisburg-Ruhrort

Die Frachtmärkte Duisburg-Ruhrort. Die Frachtmärkte Duisburg-Ruhrort...

Die Deutung des industriellen Preisbarometers

Die Deutung des industriellen Preisbarometers. Im Bericht über den Stand der Industrie...

